

Ein Aufruf des Wiener Volksbildungsvereins. In einem Aufruf wendet sich der Wiener Volksbildungsverein an die Öffentlichkeit mit der Mahnung, daß die Erhaltung des Vereins für die kommende schwere, aber hoffnungsvolle Zeit eine ernste, dringende Pflicht ist, und mit der Aufforderung zur Mitarbeit und Unterstützung an alle, die dem am härtesten geprüften und

sich aufopfernden Volke die Mittel zur geistigen Veredelung und Verwertung seiner Kräfte gewähren wollen und können. Der Verein weist darauf hin, daß der Wiederaufbau der durch den Krieg gestörten Lebensverhältnisse, der Begründung einer neuen gemeinstaatlichen Kultur nur durch fortschreitende geistige Hebung der Massen, durch Verbreitung ernstlicher Bildung und durch die Befähigung aller Volksgenossen zur Anteilnahme an den geistigen Bestrebungen und Errungenschaften erreicht werden können. Davon werde auch der erhoffte neue Aufschwung des Wirtschaftslebens abhängen. Dem Ziele, neue Möglichkeiten geistiger Erhebung zu erschließen, um damit die Leistungsfähigkeit jedes Einzelnen zu kräftigen, hat der Volksbildungsverein seit mehr als dreißig Jahren gedient. Die von ihm begründeten Volksbibliotheken umfassen 200.000 Bände, 6000 Vorträge wurden veranstaltet, die Schundliteratur wirksam bekämpft, durch Konzerte, Theateraufführungen und Rezitationen den für alles Gute dankbaren Sinn der breiten Volksschichten veredelnd erfreut, das eigene Volksbildungshaus errichtet, in dem Unterrichtskurse und Unterhaltungsabende fürs Volk abgehalten werden und für diese Zwecke im ganzen bisher drei Millionen Kronen ausgegeben. Er dient keiner Partei, sondern dem Volk und dem Staat, indem er darauf hinarbeitet, daß die geistige Kluft, welche Besitzende und Besitzlose trennt, überbrückt und alle vorhandenen reichen Kräfte aller zum Wohle der Allgemeinheit gehoben und entfaltet werden.